

Zur Rolle und Positionierung des Deutschen in den Ländern Mittelosteuropas

Sprachpolitische Überlegungen

Konferenzband zur Tagung Deutsch 3.0
in Budapest am 15-16. Mai 2014

Herausgegeben von

Rita Brdar-Szabó, Elisabeth Knipf-Komlósi und Roberta V. Rada



Budapest 2015

Budapester Beiträge zur Germanistik, Band 72

Reihe herausgegeben von Prof. Dr. Elisabeth Knipf und Prof. Dr. Karl Manherz
ELTE Germanistisches Institut

ISSN 0138 905x
ISBN 978-963-284-684-2

Technische Redaktion: ELTE Germanistisches Institut
Druck: Komáromi Nyomda Kft.

Budapest 2015

© ELTE Germanistisches Institut 2015

ELTE Germanistisches Institut

H-1088 Budapest, Rákóczi út 5.
tel.: (+36 1) 460-44-01 – fax: (+36 1) 460-44-09 – <http://germanistik.elte.hu>

Inhalt

Vorwort	7
LUDWIG M. EICHINGER: Deutsch und die Anderen. Zur sprachpolitischen Lage des Deutschen in der Gegenwart	13
HERMANN SCHEURINGER: Auf dem Schachbrett der Nationen und Nationalitäten. Die höchst unterschiedlichen Geschichten der und des Deutschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa	29
CORDULA HUNOLD: Deutsch als Fremdsprache im schulischen Bereich in Mittelosteuropa: Situation und Perspektiven aus Sicht des Projektes „Schulen: Partner der Zukunft“	45
ALBRECHT PLEWNIA / ASTRID ROTHE: Spracheinstellungen und Mehrsprachigkeit. Wie Schüler über ihre und andere Sprachen denken	57
ROBERTA V. RADA (Ungarn): Auslandsgermanistiken in der mittelosteuropäischen Region.....	98
ZRINJKA GLOVACKI-BERNARDI (Kroatien): Germanistik in Kroatien.....	112
IWONA BARTOSZEWICZ (Polen): Die Germanistik in Wrocław/Polen – das wissenschaftlich- didaktische Profil	120
RUXANDRA COSMA / MARIANNE KOCH (Rumänien): Bericht zur Lage der Germanistik in Rumänien	130
SANJA NINKOVIĆ (Serbien): Germanistik in Serbien.....	145
MARTINA KAŠOVÁ (Slowakei): Germanistik in der Slowakei – Probleme und Perspektiven.....	159
LENKA VAŇKOVÁ (Tschechische Republik): Germanistik und die deutsche Sprache in der Tschechischen Republik: Bestandsaufnahme und Perspektiven	175
RITA BRDAR-SZABÓ (Ungarn): Ungarns Beitrag zur Auslandsgermanistik: Forschungs- schwerpunkte und Perspektiven.....	187
MÁRTA MÜLLER (Ungarn): Philologische Tätigkeit und Forschungsprojekte des Ungarndeutschen Forschungszentrums.....	198
ATTILA PÉTERI: Podiumsdiskussion – Was sollen wir tun?	206

Rita Brdar-Szabó (Budapest)

Ungarns Beitrag zur Auslandsgermanistik: Forschungsschwerpunkte und Perspektiven

1 Einleitung

Im Folgenden soll ein knapper Überblick über Ungarns Beitrag zur Auslandsgermanistik unter Berücksichtigung traditionsreicher und neuerer Forschungsschwerpunkte geboten werden. Da die von mir eingenommene Außenperspektive im Hinblick auf die Betrachtung der deutschen Gegenwartssprache Sprach- und Kulturvergleich impliziert, soll als erstes Kontrastivität definiert werden. Im Anschluss daran sollen die kontrastiv-linguistischen, interferenzlinguistischen und die an der Norm orientierten Forschungstraditionen der ungarischen Germanistik umrissen werden. In Abschnitt 3 soll dann über aktuelle Forschungstendenzen in Ungarn berichtet werden, wobei insbesondere auf laufende Projekte eingegangen werden soll. Zum Schluss sollen zukunftssträchtige neue Perspektiven der Forschung aufgezeigt werden.

In Anlehnung an Brdar-Szabó (2010a) gehe ich von einer Arbeitsdefinition für Kontrastivität aus, die die Unterscheidung von Kontrastivität als Relation und als Strategie vorsieht. Unter Kontrastivität als Relation soll "erstens das Verhältnis von Erstsprache und Zweitsprache im interlingualen Vergleich, zweitens das Verhältnis von Erstsprache, Lerner Sprache und Zweitsprache im Zweitspracherwerbsprozess sowie drittens das Verhältnis von interlingualem Vergleich und Zweitspracherwerbsprozess" verstanden werden. (Vgl. Brdar-Szabó 2010a: 519f.). Der zuletzt erwähnte Aspekt von Kontrastivität als Relation bezieht sich vor allem auf das bisher kaum erforschte Verhältnis von objektiver Distanz zwischen Erst- und Zweitsprache und der subjektiven Wahrnehmung der besagten Distanz durch den Lerner. Kontrastivität als Relation umfasst aber auch das Verhältnis von Erstsprache, Zweitsprache (d.h. meistens Englisch) und Deutsch als Drittsprache sowie das komplexe Beziehungsgeflecht von Erstsprache, Zweitsprache, Lerner Sprache¹, Drittsprache und Lerner Sprache². Kontrastivität als Strategie meint dagegen "einerseits die explizite Bewusstmachung von Unterschieden,

Ähnlichkeiten und Identitäten in den Form- und Funktionszuordnungen als Strategie des kognitiven Lernens sowie andererseits die implizite Bewusstmachung von Kontrasten und Kontrastmangel in Situationen des Zweitspracherwerbs zur optimalen Steuerung des Lernprozesses.“ (Vgl. Brdar-Szabó 2010a: 520).

2 Kontrastiv-linguistische, interferenzlinguistische und an der Normproblematik orientierte Forschungstraditionen in der ungarischen Germanistik

Die kontrastive und interferenzlinguistische Forschungstradition wurde in der ungarischen Germanistik von János Juhász begründet. Sein Weg führt von der Praxis des DaF-Unterrichts am Ende der 60er Jahre über die theoretische Fundierung der Interferenzlinguistik sowie deutsch-ungarischer kontrastiver Analysen zur integrativen Behandlung der theoretischen und praxisbezogenen Aspekte der Normproblematik in den 80er Jahren. Der Bogen spannt sich dabei von seinem interferenzbedingte Stolpersteine thematisierenden Übungsbuch „Richtiges Deutsch“ über seine interferenzbezogene Monographie, seinen LGL-Artikel zur Interferenzlinguistik sowie über „Kontrastive Studien Ungarisch-Deutsch“ ganz bis zur vertieften Behandlung der Problematik der sprachlichen Norm.

In den 70er Jahren hat sich in der ungarischen Germanistik die Kontrastive Linguistik als eigenständige Disziplin etabliert. Sie zeichnet sich nach wie vor durch folgende Besonderheiten aus:

- (1) Offenheit verschiedenen theoretischen Modellen gegenüber.
- (2) Eine in der Prager Schule verwurzelte funktionale Fundierung nebst Versuchen, auch die Ergebnisse der neueren funktional-pragmatischen und kognitiv-linguistischen Theorien zu integrieren.
- (3) Bemühungen um die Mitberücksichtigung der Ergebnisse der typologischen und kontrastiv-typologischen Forschung.
- (4) Starke Beeinflussung durch die Interferenz- und Sprachkontaktforschung.
- (5) In deskriptiver Hinsicht zeichnet sich insbesondere im Bereich der Kontrastiven Wortbildung, Textlinguistik und Pragmatik ein großer Nachholbedarf ab, es sind aber auch in allen anderen Subsystemen noch viele kontrastive Detailanalysen nachzutragen.¹

¹ Zur typologischen Einordnung des Ungarischen sowie zur subsystemorientierten Darstellung kontrastiver Analysen Deutsch-Ungarisch vgl. Brdar-Szabó (2010b).

In den 80er Jahren ist es dann zur Ausdifferenzierung verschiedener getrennter Ansätze gekommen.² Von Ergebnissen der typologischen Valenzforschung ausgehend baut Sarolta László (1988) die Idee eines Zwei-Ebenen-Modells aus und wendet dieses auf die Valenzbeschreibung des Ungarischen und Deutschen an. Zentral ist dabei die Ansetzung von zwei Realisierungsebenen³ der Valenz, wobei die Einheiten der morphologischen Ebene als potentielle Deiktika/Anaphern, d.h. als potentielle Zeigfeld-Aktanten eingestuft werden, was dann schließlich zur Revidierung des in der Germanistik bis dahin vorherrschenden syntaktischen Valenzkonzeptes geführt hat. Das Zwei-Ebenen-Modell wurde von Vilmos Ágel unter Mitberücksichtigung vieler neuer Fakten in einer Reihe von Studien zu einem strukturellen Valenzrealisierungsmodell ausgebaut (vgl. u.a. Ágel 1995 und 2000). Péter Bassola greift vor allem kontrastive und lexikographische Aspekte der Substantivvalenz auf (vgl. Bassola, Hg. 2003 und 2012), behandelt aber auch zahlreiche andere kontrastive und sprachhistorische Probleme (vgl. dazu etwa Bassola 1995). Regina Hessky legt in erster Linie im Bereich der kontrastiven Phraseologie maßgebende Arbeiten vor, die sich auf theoretische Grundlagen, empirische Untersuchungen, Phraseographie und DaF-didaktische Umsetzung sowie auf Theorie und Praxis der zweisprachigen Lexikographie erstrecken. Die beiden ihr gewidmeten Festschriften bieten ein schillerndes Kaleidoskop der durch ihre Forschungen inspirierten Ansätze (vgl. Brdar-Szabó/Knipp-Komlósi, Hgg. 2004 sowie Dringó-Horváth et al., Hgg. 2014). Csaba Földes setzt sich nicht nur mit theoretischen und kontrastiven Aspekten der Phraseologie, Lexikographie, Sprachkontaktforschung und Soziolinguistik auseinander, sondern zeichnet sich auch durch intensive wissenschaftsorganisatorische Tätigkeit sowie durch die Etablierung des interkulturellen Ansatzes in der ungarischen und internationalen Germanistik aus. Elisabeth Knipp-Komlósi zeichnet vor allem für Arbeiten auf dem Gebiet der Soziolinguistik und der Variationslinguistik. András Kertész leistet die wissenschaftstheoretische Begründung linguistischer Forschung innerhalb der ungarischen Germanistik und trägt Maßgebendes zur Methodendiskussion aus der Perspektive der Auslandsgermanistik bei.

2 Dieser Differenzierungsprozess ist auch gegenwärtig noch im Gange.

3 Es geht dabei um die morphologische und um die syntaktische Realisierungsebene.

3 Aktuelle Tendenzen in der ungarischen Forschungslandschaft: Überblick über laufende Projekte⁴

In diesem Abschnitt soll über aktuelle Entwicklungen in der ungarischen Forschungslandschaft sowie über laufende Projekte ein Überblick geboten werden. Im Panoramabild kann man eindeutig erkennen, dass die sprachvergleichende Perspektive dominiert, wobei einzuräumen ist, dass Sprachvergleich meistens nicht einfach die kontrastive Analyse von Deutsch und Ungarisch meint, sondern Theorie und Empirie im europäischen Vergleich, d.h. um kontrastiv-typologische Komponenten ergänzte kontrastive Projekte. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Kooperation mit dem IdS, vor allem im Rahmen des Projekts *EuroGr@mm*⁵ sowie *Deutsch im europäischen Vergleich*. Die einschlägigen Projekte und Publikationen sind auf der Webseite des IdS detailliert aufgelistet.

Auf unterschiedliche sprachliche Ebenen konzentrierte vergleichende Analysen sind vor allem forscherbefugten zu lokalisieren. Im Folgenden sollen deshalb den einzelnen Subsystemen Namen⁶ zugeordnet werden. Phonetik und Phonologie: Jiří Pilarský, Pál Uzonyi; Morphologie und Wortbildung: Elisabeth Knipf-Komlósi, Rita Brdar-Szabó; Syntax: Péter Bassola, Krisztina Molnár, Attila Péteri, Jiří Pilarský, Petra Szatmári, Pál Uzonyi; Pragmatik: Rita Brdar-Szabó, Péter Csátár, Ewa Drewnowska-Vargáné, Attila Péteri, Roberta Rada; Textlinguistik: Péter Canisius, Piroska Kocsány, Roberta Rada, Ewa Drewnowska-Vargáné; Konversationsanalyse: Zsuzsanna Iványi.

Es sollen außerdem exemplarisch einige kontrastive Forschungsprojekte erwähnt werden:

Epistemische Modalität im Deutschen und Ungarischen (Katalin Horváth); Empirische, methodologische und theoretische Aspekte der kognitiv-linguistischen Metaphernforschung (András Kertész, Péter Csátár, Rita Brdar-Szabó); Metonymie im Sprachvergleich (Rita Brdar-Szabó); Zukunftstempora im Sprachvergleich (Eszter Kukorelli); *bekommen*-Passiv-Konstruktionen aus der Sicht der Grammatikalisierungs- und Sprachgeschichtsforschung (Anna Vargyas); Intertextualität im Sprachvergleich (Roberta Rada), Persuasionsstile in Europa (Ewa

4 Über aktuelle Forschungsprojekte kann man sich am schnellsten auf der Webseite der Gesellschaft ungarischer Germanisten (GuG) informieren. Vgl. www.gug.hu.

5 Leiter der ungarischen Projektgruppe war Péter Bassola.

6 Die genauen bibliographischen Angaben sind unter dem Link www.mmt.hu einer ungarnweit standardisierten Datenbasis wissenschaftlicher Publikationen zu entnehmen. In der Suchmaske soll der Name der/des ForscherIn/s angegeben werden.

Drewnowska-Vargáné), Satzmodus im Sprachvergleich (Attila Péteri). Im Rahmen eines GLP-Projektes der Heidelberger Germanistik und des Germanistischen Instituts der Loránd-Eötvös-Universität widmet sich eine Budapester Forschergruppe unter der Leitung von Pál Uzonyi dem Aufbau eines thematisch strukturierten annotierten Korpus, des sogenannten *Budapester Korpus*. Dieses Korpus wurde in erster Linie für Zwecke der kontrastiven Mediendiskursanalyse konzipiert, unter Mitberücksichtigung des Rahmenthemas "Sprachliche Konstruktionen von Geschichte zwischen Faktualität und Fiktionalität: Erforschung der berichteten und erzählten Zeitgeschichte."

Es zeichnen sich des Weiteren folgende wichtige Forschungsansätze in der ungarischen Germanistik ab:

András Kertész und die von ihm geleitete Debrecener Forschergruppe setzt sich intensiv mit Aspekten der plausiblen Argumentation und mit dem Datenproblem in der Linguistik auseinander, wobei die zentrale Problemstellung wie folgt lautet: Was für Datentypen können in unterschiedlichen linguistischen Theorien als Evidenz herangezogen werden und wie?

Fachsprachen und Terminologie aus der Sicht der Auslandsgermanistik werden hauptsächlich in Budapest, Pécs und Eger behandelt. Während in Budapest neben Fachsprachenforschung Wissenstransferprozesse und die Funktionen von Metaphern in Fachsprachen und Verteilersprachen im Vordergrund stehen, werden in Eger Unterrichtsmaterialien zur Fachsprachenvermittlung in Form von Online-Modulen entwickelt. In diesem Zusammenhang sind auch die Bemühungen um die theoretische Fundierung der Fachlexikographie zu erwähnen (vgl. u.a. Muráth 2012).

Die Sprachdidaktik der letzten Jahre ist durch Textorientiertheit, die integrative Behandlung von Grammatik- und Wortschatzvermittlung sowie durch eine stets zunehmende Verwurzelung in der Sprachlehrforschung geprägt. Als neues Gebiet in der ungarischen Sprachdidaktik der Gegenwart zeichnet sich die Lehrerforschung ab, die sich die Ermittlung von Lehrerwissen und die Erforschung subjektiver Theorien von DaF-LehrerInnen zum Ziel gesetzt hat (vgl. Feld-Knapp 2014). Wichtige Themen sind nach wie vor die Betrachtung der Textkompetenz aus der Sicht der Optimierung von Lehr- und Lernprozessen bei der Vermittlung des Deutschen als Zweit- oder Drittsprache sowie die Untersuchung von Kollokationen in Lernervarietäten des Deutschen (vgl. Réder 2006). Da Deutsch als Tertiärsprache in Ungarn zunehmend wichtig wird, wächst damit parallel auch der Bedarf an einschlägiger Forschung (vgl. Boócz-Barna 2007), wobei der Terti-

ärsprachenerwerb sowohl aus psycholinguistischer als auch aus fremdsprachen-
didaktischer Perspektive hinreichend beleuchtet werden sollte.

4 Neue Perspektiven

Zum Schluss möchte ich einige neue Bereiche der Forschung ansprechen, die meines Erachtens vielversprechend und zukunftssträftig sind, die jedoch in den mittelosteuropäischen Germanistiken noch nicht richtig zum Tragen kommen. An erster Stelle soll die gegenseitige Befruchtung kognitiver und kontrastiv-ty-
pologischer Ansätze in Anwendung auf das Deutsche sowie auf Lernervarietä-
ten des Deutschen erwähnt werden.

In engem Zusammenhang damit sind Lernervarietäten und Lernerkorpora
des Deutschen im europäischen Vergleich sowie Deutsch als Tertiärsprache im
europäischen Vergleich zu sehen. Ein weiteres interessantes Problem bietet der
Einfluss des Deutschen (als Zweit- bzw. Drittsprache) auf Ungarisch als Erstspra-
che (sowie auf andere einschlägige als Erstsprache fungierende Sprachen der
mittelosteuropäischen Region) bzw. auf Englisch als Zweitsprache. Last but not
least ist auch noch die Erforschung von Zusammenhängen zwischen atypischem
Erstspracherwerb und DaF aus mittelosteuropäischer Perspektive zu erwähnen.
Hier zeichnen sich bereits die Konturen neuer Forschungsgebiete ab, deren Po-
tenzial auszuloten nicht nur für die mittelosteuropäische Germanistik eine große
Herausforderung darstellt. Gemeinsame Bemühungen um die Etablierung und
Profilierung dieser neuen Forschungsfelder könnten zugleich aber auch große
Chancen für eine länderübergreifende Vernetzung und Koordination von For-
schungsprojekten im mittelosteuropäischen Raum bieten. Hier öffnen sich auch
viele Möglichkeiten für eine effektivere Nutzung von Kontrastivität als Strategie,
was letztendlich auch das Interesse fürs Deutschlernen erneut stärken könnte.

Literatur

ÁGEL, VILMOS (1995): "Valenzrealisierung, Grammatik und Valenz." In: *ZGL. Zeit-
schrift für germanistische Linguistik* 23, 2-32.

ÁGEL, VILMOS (2000): *Valenztheorie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
(= Narr Studienbücher).

BASSOLA, PÉTER (1995): *Deutsch in Ungarn – in Geschichte und Gegenwart*. Heidel-
berg: Julius Groos.

- BASSOLA, PETER (Hg.) (2003): *Német-magyar főnévi valenciászótár./Deutsch-ungarisches Wörterbuch zur Substantivvalenz*. Band 1. Szeged.
- BASSOLA, PETER (Hg.) (2012): *Német-magyar főnévi valenciászótár./Deutsch-ungarisches Wörterbuch zur Substantivvalenz*. Band 2. Szeged.
- BASSOLA, PÉTER / DREWNOWSKA-VARGÁNÉ, EWA / KISPÁL, TAMÁS / NÉMETH, JÁNOS / SCHEIBL, GYÖRGY (Hgg.) (2014): *Zugänge zum Text*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaften. (= Szegediner Schriften zur germanistischen Linguistik 3).
- BOÓCZ-BARNA, KATALIN (2007): *Formen des Sprachwechsels im Unterricht des Deutschen als L2 und L3. Psycholinguistische und fremdsprachendidaktische Aspekte der Mehrsprachigkeit*. Budapest: ELTE Germanistisches Institut.
- BRDAR-SZABÓ, RITA (2007): *Funktionen der Metonymie im Sprachvergleich unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen und des Ungarischen*. Habilitationsschrift. Budapest: Loránd-Eötvös-Universität.
- BRDAR-SZABÓ, RITA (2010a): "Nutzen und Grenzen der kontrastiven Analyse für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache." In: Krumm, Hans-Jürgen / Fandrych, Christian / Hufeisen, Britta / Riemer, Claudia (Hgg.) *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Ein internationales Handbuch*. Berlin/New York: De Gruyter, 518-531.
- BRDAR-SZABÓ, RITA (2010b): "Kontrastive Analysen Deutsch-Ungarisch." In: Krumm, Hans-Jürgen / Fandrych, Christian / Hufeisen, Britta / Riemer, Claudia (Hgg.) *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Ein internationales Handbuch*. Berlin/New York: De Gruyter, 732-737.
- BRDAR-SZABÓ, RITA / KNIPF-KOMLÓSI, ELISABETH (Hgg.) (2004): *Lexikalische Semantik, Phraseologie und Lexikographie: Abgründe und Brücken. Festgabe für Regina Hessky*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang. (= Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft/Duisburg Papers on Research in Language and Culture 57).
- BRDAR-SZABÓ, RITA / KNIPF-KOMLÓSI, ELISABETH / PÉTERI, ATTILA (Hgg.) (2009): *An der Grenze zwischen Grammatik und Pragmatik*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang.
- CANISIUS, PETER (2006): "Pronomina, Personen, Perspektiven. Zum Reflektorpronomen der erlebten Rede." In: Blühdorn, Hardarik / Breindl, Eva / Waßner, Ulrich H. (Hgg.): *Text – Verstehen: Grammatik und darüber hinaus*. Berlin/New York:

- Walter de Gruyter. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2005), 125-143.
- CSATÁR, PÉTER (2014): *Data Structure in Conceptual Metaphor Research*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.
- DRINGÓ-HORVÁTH, IDA / FÜLÖP, JÓZSEF / HOLLÓS, ZITA / SZATMÁRI, PETRA / SZENTPÉTERY-CZEGLÉDY, ANITA / ZAKARIÁS, EMESE (Hgg.) (2014): *Das Wort – ein weites Feld: Festschrift für Regina Hesssky*. Budapest: Károli Gáspár Református Egyetem/L'Harmattan Kiadó.
- DREWNOWSKA-VARGÁNE, EWA (2005): "Argumentative Topoi in Pressekommentaren – ein interlingualer und interkultureller Vergleich." In: Hammer, Françoise / Heinz-Helmut, Lüger (Hgg.): *Entwicklungen und Innovationen in der Regionalpresse*. Landau: Verlag Markus Knecht, 107-127.
- DREWNOWSKA-VARGÁNE, EWA (2015): *Paralleltextanalysen zum Deutschen, Polnischen und Ungarischen*. (Landauer Schriften zur Kommunikations- und Kulturwissenschaft 22). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- FELD-KNAPP, ILONA (2014): *Universitäre DaF-Lehrerbildung im Spannungsfeld von Traditionen und neuen Herausforderungen*. Iudicium: München.
- FELD-KNAPP, ILONA (Hg.) (2012): *Beruf und Berufung. Fremdsprachenlehrer in Ungarn*. Budapest: Typotex/Eötvös Collegium. (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung 1).
- FÖLDES, CSABA (2007): *Interkulturelle Kommunikation: Positionen zu Forschungsfragen, Methoden und Perspektiven*. Veszprém/Wien: Universitätsverlag Veszprém/Praesens Verlag, Wien.
- FÖLDES, CSABA (Hg.) (2014): *Interkulturalität unter dem Blickwinkel von Semantik und Pragmatik*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- HESSKY, REGINA (1987): *Phraseologie. Linguistische Grundfragen und kontrastives Modell deutsch & ungarisch*. Tübingen: Max Niemeyer.
- HESSKY, REGINA (2008): "Perspektivwechsel in der Arbeit mit Phraseologie im DaF-Unterricht." In: Jesenšek, Vida / Fabčič, Melanija (Hgg.): *Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung*. Maribor: Slavistično društvo. (= Zora 47), 9-16.
- HORVÁTH, KATALIN (2009): *Epistemische Modalität im Deutschen und Ungarischen*. Budapest: ELTE Germanistisches Institut. (= Budapest Beiträge zur Germanistik 66).
- IVÁNYI, ZSUZSANNA (2012): "Gesprächsanalyse als Forschungsmethode interkultureller Untersuchungen." In: Nagy, Ágota / Boszák, Gizella (Hgg.): *Interkulturelle*

- Erkundungen: Leben, Schreiben und Lernen in zwei Kulturen.* Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag. (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 2), 9-16.
- IVÁNYI, ZSUZSANNA / KERTÉSZ, ANDRÁS (Hgg.) (2001): *Gesprächsforschung: Tendenzen und Perspektiven.* Frankfurt am Main et al.: Peter Lang Verlag.
- JUHÁSZ, JÁNOS (1965/1986): *Richtiges Deutsch.* Budapest: Tankönyvkiadó.
- JUHÁSZ, JÁNOS (1970): *Probleme der Interferenz.* Budapest/München: Akadémiai Kiadó.
- JUHÁSZ, JÁNOS (1973): "Interferenzlinguistik." In: Althaus, Hans P. / Henne, Helmut / Wiegand, Herbert E. (Hgg.): *Lexikon der Germanistischen Linguistik.* Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 459-462.
- JUHÁSZ, JÁNOS (1985): *Die sprachliche Norm.* Budapest: ELTE. (= Budapester Beiträge zur Germanistik 14).
- JUHÁSZ, JÁNOS, (Hg.) (1980): *Kontrastive Studien Ungarisch-Deutsch.* Budapest: Akadémiai Kiadó. (= *Studia comparationis linguae hungaricae*).
- KERTÉSZ, ANDRÁS (2012): "Strategien zur Abgrenzung von Konsistenz, Parakonsistenz und Inkonsistenz in deutschen Grammatiken." In: Brdar-Szabó, Rita / Péteri, Attila / Rada, Roberta V. / Uzonyi, Pál (Hgg.): *Deutsch – grenzenlos: Festschrift für Elisabeth Knipf zum 60. Geburtstag.* Budapest: ELTE Germanistisches Institut, 200-215.
- KERTÉSZ, ANDRÁS / RÁKOSI, CSILLA (2009): "On the Metascientific Representation of Inconsistency in Linguistic Theories." In: Wildgen, Wolfgang / Heusden, Barend van (Hgg.): *Metarepresentation, Self-Organization and Art.* Frankfurt am Main et al.: Peter Lang Verlag. (= *European Semiotics* 9), 233-264.
- KERTÉSZ, ANDRÁS / RÁKOSI, CSILLA (2012): *Data and Evidence in Linguistics: A Plausible Argumentation Model.* Cambridge: Cambridge University Press.
- KERTÉSZ, ANDRÁS / RÁKOSI, CSILLA (Hgg.) (2008): *New Approaches to Linguistic Evidence./Neue Ansätze zu linguistischer Evidenz: Pilot Studies./Pilotstudien.* Frankfurt am Main et al.: Peter Lang Verlag. (= *Metalinguistica* 22).
- KNIPF-KOMLÓSI, ELISABETH (2011): *Wandel im Wortschatz der Minderheitensprache.* Stuttgart: Franz Steiner Verlag. (= *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beihefte* 145).
- KOCSÁNY, PIROSKA (2008): "The results and/or the failure of text typology." In: Tolcsvai Nagy, Gábor (ed.): *Function and Genres.* Frankfurt am Main et al.: Peter Lang Verlag. (= *Metalinguistica* 20), 15-26.

- KOCSÁNY, PIROSKA / MOLNÁR, ANNA (Hgg.) (2001): *Wort und (Kon)text*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang Verlag. (= Metalinguistica 7).
- KUKORELLI, ESZTER (2010): "Tempora zur Bezeichnung von Zukünftigem im Deutschen und Ungarischen – Möglichkeiten und Grenzen einer kontrastiven Untersuchung." In: Benedek, Andrea / Boszák, Gizella / Crişan, Renata Alice (Hgg.): *Begegnungsräume von Sprachen und Literaturen: Studien aus dem Bereich der Germanistik. III. Internationale Germanistentagung*. Klausenburg – Großwardein: Siebenbürgischer Museum-Verein; Partium Verlag. (= Schriftenreihe des Lehrstuhls für germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft der Christlichen Universität Partium / Grosswardein 8), 31-41.
- LÁSZLÓ, SAROLTA (1988): "Mikroebene." In: MRAZOVIĆ, PAVICA / TEUBERT, WOLFGANG (Hg.): *Valenzen im Kontrast. Ulrich Engel zum 60. Geburtstag*. Heidelberg: Julius Groos, 218-233.
- MOLNÁR, KRISZTINA (2014): *Substantivdetermination im Deutschen und im Ungarischen: eine sprachtypologisch-kontrastive Analyse*. Berlin/Boston: de Gruyter. (= Konvergenz und Divergenz 2).
- MURÁTH, JUDIT (2012): "Fachlexikographie – Theorie und Praxis in Ungarn." In: Fábián, Zsuzsanna (Hg.): *Hungarian Lexicography II: Monolingual and Special Dictionaries*. (Lexikográfiai füzetek 6). Budapest: Akadémiai Kiadó, 269-282.
- PÉTERI, ATTILA (2012): "Wortstellung und Satztypmarkierung im Deutschen und im Ungarischen: Parallelen und Diskrepanzen." In: Gunkel, Lutz / Zifonun, Gisela (Hgg.): *Deutsch im Sprachvergleich: Grammatische Kontraste und Konvergenzen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2011), 363-382.
- PÉTERI, ATTILA (2015): *Satzmodusmarkierung im europäischen Sprachvergleich: Interrogativsätze im Deutschen und im Ungarischen mit einem typologischen Ausblick auf andere europäische Sprachen*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang Verlag. (= Szegediner Schriften zur germanistischen Linguistik 4).
- PILARSKÝ, JIŘÍ (2012): "Struktur und Topologie der Nominalphrase im Deutschen und im Ungarischen." In: Nagy, Ágota / Boszák, Gizella (Hgg.): *Interkulturelle Erkundungen: Leben, Schreiben und Lernen in zwei Kulturen*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag. (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 2), 17-32.
- PILARSKÝ, JIŘÍ (Hg.) (2013): *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik*. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó.

- RADA, ROBERTA (2013): "Kulturelle Aspekte in der Phraseologieforschung." In: Bartoszewicz, Iwona / Hałub, Marek / Małysek, Tomasz (Hgg.): *Auswertung und Neubewertung*. Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego. (= Germanica Wratislaviensia 138), 113-128.
- RADA, ROBERTA (2015): *"Und man zieht aus diesem Bruch stilistischen Gewinn:" Stilistisch motivierte Intertextualität in deutschen und ungarischen Gebrauchstexten*. Budapest: ELTE Germanistisches Institut. (= Budapester Beiträge zur Germanistik 64).
- RÉDER, ANNA (2006): *Kollokationen in der Wortschatzarbeit*. Wien: Edition Praesens.
- SZATMÁRI, PETRA (2007): *Agens-dezentrierte Konzeptualisierungen. Diachron - synchron - kontrastiv. Ausgewählte Studien zur passivischen und medialen Konzeptualisierung*. Szombathely: Savaria University Press.
- UZONYI, PÁL (2009): "Kontrastive Untersuchungen mit Hilfe von elektronischen Korpora." In: Cseresznyák, Mónika / Szatmári, Petra (Hgg.): *Zwischen-Bilanz: 20 Jahre Germanistik in Szombathely*. Szombathely: Savaria University Press – Praesens Verlag. (= Acta Germanistica Savariensia 11), 141-150.
- UZONYI, PÁL (2010): "Zustandspassiv und Zustandsaktiv im Deutschen und im Ungarischen." In: Hess-Lüttich, Ernest W.B. / Czeglédy, Anita / Langanke, Ulrich H. (Hgg.): *Deutsch im interkulturellen Begegnungsraum Ostmitteleuropa*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag. (= Cross Cultural Communication 19), 451-462.
- VARGYAS, ANNA (2012): "Sprachleben und Sprachschäden um 1900: Eine Rundschau über das Rezipientenpassiv in Sprachratgebern." In: Brdar-Szabó, Rita / Péteri, Attila / Rada, Roberta V. / Uzonyi, Pál (Hgg.): *Deutsch – grenzenlos: Festschrift für Elisabeth Knipf zum 60. Geburtstag*. Budapest: ELTE Germanistisches Institut. (= Budapester Beiträge zur Germanistik 58), 370-389.

Internetquellen

www.gug.hu

www.ids.de

www.mtmt.hu